

WASSILY v. BISKUPSKY

General der Kaiserlichen Russischen Armee
Leiter der Russischen Vertrauensstelle
in Deutschland

Berlin W15, den 7.7.1941
Bleibtreustr. 27
Telefon: 91186

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 10. JULI 1941

Tgb. Nr.: _____

Boyang!
1/ 74/8 97

Hochverehrter Herr Staatssekretär !

Nehmen Sie bitte meinen besten Dank für Ihr Schreiben vom 3.7. d.J. und die liebenswürdige Erfüllung meiner Bitten entgegen.

In der letzten Zeit erhalte ich aus dem In- und Auslande unzählige Briefe meiner Landsleute, die entweder an den Geschehnissen teilnehmen möchten oder mich um Auskunft über die herumgehenden Gerüchte hinsichtlich der Pläne der Reichsregierung in Bezug auf Russland bitten. Meine Antworten verfasse ich im Sinne meiner am 24.6. d.J. vor den Vertretern

was der Leiter der R.V.S. den Anwesenden zu sagen hat, eine möglichst weite Verbreitung in den Kreisen der russischen Kolonie finden soll.

" Seit über 20 Jahren warteten die russischen nationalen Emigranten auf den Tag, wo der Bolschewismus zu Fall gebracht werden würde. Ich persönlich glaubte schon im Jahre 1919 nicht daran, dass der Sturz des Bolschewismus in Russland mit Hilfe der ehemaligen Alliierten Russlands - Englands und Frankreich herbeigeführt werden könne. Ich war überzeugt, dass dieses Land nur Deutschland sein könne.

St. G. Va. E-74

heute nun ist dieses Problem an die Tagesordnung getreten. Es ist allzu verständlich, dass eine grosse Erregung sich der russischen Emigration bemächtigt hat und dass sie von dem Wunsche beseelt ist, an den Geschehnissen in irgendeiner Form teilzunehmen.

Was die Einstellung der russischen Emigration betrifft, so kann diese in zwei Teile gespalten werden.

Der eine Teil sehnt sich stürmisch danach aktiv in den Kampf einzugreifen, und hat dabei nur den Sturz des bolschewistisch-jüdischen Regimes im Sinne. Hierzu gehören meistens ehemalige Kämpfer in den Freiwilligen Weissen Armeen.

Der andere Teil dagegen, der ebenso feindlich dem Bolschewismus gegenüber eingestellt ist, ist von Bedenken hinsichtlich der zukünftigen Pläne Deutschlands über eine etwaige Aufteilung des Russischen Reiches und des späteren Wiederaufbau Russlands erfüllt.

Selbstverständlich kennen wir alle die Pläne des Führers nicht und deshalb sind Spekulationen dieser Art vollkommen fehl am Platze.

Ich kann diesem Teil der russischen Emigration nur eins sagen :

Laut Vereinbarung mit der entsprechenden Instanz habe ich mich verpflichtet, im Falle, dass die Absichten der Reichsregierung sich nicht mehr mit meinem Gewissen vereinbaren liessen, dies der Instanz mitzuteilen und meinen Posten zu verlassen.

Aus diesem Grunde kann ich aus tiefster Überzeugung und in vollem Bewusstsein der weitgehenden Bedeutung meiner Worte sagen, dass, solange ich auf meinem Posten stehe, meine Landsleute keine Bedenken über das Schicksal unseres von uns allen heissgeliebten Vaterlandes zu hegen brauchen und mir die Vertretung der Interessen der russischen nationalen Emigration restlos anvertrauen können.

Gerät irgendein Gebäude in Brand, so werden stets Schäden zu beklagen sein, un auch bei der Löschung dieses Brandes kann Wertvolles verloren gehen. Unsere Heimat steht bereits seit 24 Jahren in Flammen und in diesen 24 Jahren haben wir uns vergeblich bemüht die Flammen zu löschen. Jetzt haben sich geeignete Helfer gefunden, denen es ohne jeden Zweifel gelingen wird, den Brandherd zu vernichten.

zelne russische Emigranten als Dolmetscher oder zu ähnlichen Diensten freiwillig herangezogen werden, so wird die Masse aufgefordert, auf ihren Arbeitsplätzen zu verbleiben und den Ablauf der Geschehnisse in Ruhe abzuwarten.

In den letzten Tagen habe ich eine Reihe von Telegrammen und Briefen aus dem In- und Auslande erhalten, in denen der Wunsch zu einer aktiven Mitwirkung ausgedrückt wird. Ich werde allen antworten, dass russische Frontformationen nicht gebildet werden und dass jeder bis auf Weiteres seine bisherige Arbeit verrichten soll.

Einige Vertreter von russischen Gruppierungen haben sich an mich ausserdem mit der Bitte gewandt, der Reichsregierung im Namen der russischen nationalen Emigration eine Deklaration zu übergeben. Es wurde mir solgar der Text einer solchen Deklaration vorgelegt.

Von vielen Seiten hörte ich Vorwürfe, dass ich als Leiter der russischen Emigration in Deutschland in einem solchen Augenblick schweige, von mir aus nichts unternahme und den Zeitpunkt abwarte, wo die deutsche Regierung sich selbst an mich mit einem ähnlichen Plan wenden würde.

Alle diese Vorschläge habe ich abgelehnt, da ich eine solche Deklaration für unzweckmässig halte. Ich stehe nun schon 5 Jahre an der Spitze der Russischen Vertrauensstelle in Deutschland und wenn die Reichsregierung die Absicht hätte, die russische Emigration als Ganzes oder einzelne Personen darunter zur Mitwirkung heranzuziehen, so würde mir das schon mitgeteilt worden sein und ich hätte bereits die nötigen Anweisungen erhalten. Meine Unterredung am 22.6. d.J. mit einer massgebenden Persönlichkeit hat mich in diesen meinen Ansichten noch bestärkt.

Zusammenfassend habe ich von zuständiger Stelle folgende Richtlinien für die Haltung der russischen Emigration erhalten. Ich bitte die Anwesenden, diese Anweisungen den Mitgliedern der Verbände, der Gruppen und Unterabteilungen, sowie den weitesten Kreisen der russischen Emigration überhaupt zur Kenntnis zu bringen.

1) Die Reichsregierung beabsichtigt nicht ihre wohlwollende Haltung gegenüber der russischen nationalen Emigration und ihren Organisationen zu ändern.

2) Die russische Emigration wird vorläufig nicht zur aktiven Teilnahme an den Geschehnissen herangezogen werden.

3) Es sollen keinerlei Pläne und Projekte bei den deutschen Behörden eingereicht werden.

4) Die politische Seite der Ereignisse soll möglichst wenig besprochen und kommentiert werden. Es soll darüber weder ein Rätsekraten angestellt noch Gerüchte verbreitet werden. Je zurückhaltender sich die russische Emigration verhalten wird, desto besser werden die Beziehungen der deutschen Regierung und der Nationalsozialistischen Partei zu ihr sein.

5) Falls sich die Einstellung der Reichsregierung ändern und die Mitwirkung der Emigration erwünscht werden sollte, so wird man sich an mich wenden. Ich werde dann meinerseits die für

diese Mitarbeit in Frage kommenden Personen benachrichtigen.

Zum Schluss möchte ich noch eins bemerken : In den demokratischsten und liberalsten Staaten und Organisationen erhält in ernstesten Momenten die an ihrer Spitze stehende Person sozusagen diktatorische Vollmachten. Zwar kann unsere Organisation weder demokratisch noch liberal genannt werden, aber ich stehe an Ihrer Spitze auf Grund Ihres freiwilligen Einverständnisses und des Vertrauens, den Sie mir all diese Jahre unter Anerkennung meiner Autorität entgegengebracht haben. Aus diesem Grunde beanspruche ich für die nächste Zukunft für mich das Recht, allein über die einschlagende Linie zu entscheiden und in diesem Sinne mit den entsprechenden staatlichen Stellen in Verbindung zu treten.

Aus dem Obendargelegten haben Sie ersehen können, dass der russischen nationalen Emigration keinerlei Gefahren drohen.

Ich bitte Sie alle, Ruhe zu bewahren, keinerlei politische Spekulationen zu treiben und keine Gerüchte aufzufangen, da sie meistens nur irreführend sind. Das von Ihnen heute Gehörte bitte ich, Ihren Freunden und Bekannten mitzuteilen."

Die Ausführungen des Leiters wurde widerspruchlos und verständnisvoll angehört. Auf die Frage des Leiters, ob jemand irgendwelche Fragen an ihn zu richten hätte, meldete sich niemand.

Danach übergab der Leiter das Wort an seinen Stellvertreter, Herrn von Taboritzky.

Der Stellvertretende Leiter gab folgende Erklärungen zu den Verordnungen der Reichsregierung ab :

I.

Die Verordnung des Reichsführers # und Chefs der Deutschen Polizei betr. die Meldepflicht erstreckt sich auch auf die russischen staatenlosen Flüchtlinge, die niemals die Sowjet-Staatsangehörigkeit besessen haben. Die Verordnung behandelt 4 Kategorien :

- 1) Sowjet-Staatsangehörige,
- 2) Staatenlose, die vor dem Eintritt der Staatenlosigkeit zuletzt die Staatsangehörigkeit der U.d.S.S.R. besessen haben.
- 3) Solche Personen, bei denen zweifelhaft ist, ob sie die Sowjet-Staatsangehörigkeit besitzen,
- 4) Staatenlose, die im Besitze eines deutschen Umsiedlerausweises sind.

Die sogenannten Weissrussen werden in der Verordnung nicht besonders genannt. Aus diesem Grunde hat der Polizei-

präsident in Berlin, Abt. II, mitgeteilt, dass sich auch diese Personen bei dem zuständigen Polizeirevier melden müssen. Dieses ist lediglich eine Sicherheitsmassnahme. Sie liegt auch im Interesse der weiss-russischen Emigration selbst. In einigen Tagen wird sie von den dunklen Elementen gestübert werden.

In den nächsten Tagen wird eine Verordnung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei herausgegeben werden. Entsprechend dieser Verordnung sollen alle weiss-russischen Emigranten, die im Besitze von Registrierungsbescheinigungen sind, sich nur einmalig beim zuständigen Polizeirevier melden. Auf Grund dieser Verordnung werden sie auch von irgendwelchen weiteren Einschränkungen befreit.

II.

Die Vertrauensstelle bittet alle russische staatenlosen Emigranten, die niemals die Sowjet-Staatsangehörigkeit besessen haben, sich bei dem zuständigen Polizeirevier zu melden. Jeder Russe muss diese Anmeldung als seine Pflicht vor der deutschen Behörde empfinden. Das siegreiche deutsche Heer kämpft für die Befreiung Russlands vom Judo-Bolschewismus. Jeder Russe muss von tiefstem Dankbarkeitsgefühl zum Führer und dem deutschen Volke erfüllt sein.

III.

Die rechtliche Lage der russischen Emigration bleibt unberührt. Die Massnahmen der deutschen Behörden, die bereits getroffen sind oder noch getroffen werden, werden diese Lage sogar noch verbessern. Im Osten (Warthegau, Gau Danzig/Westpreussen) werden folgende Angelegenheiten geregelt: Immobilien, Steuern, Pensionen, Renten und andere Lebensfragen. Viele Weiss-Russen finden jetzt schon Verwendung als Dolmetscher. Es werden selbstverständlich nur solche Personen benötigt, die Kenntnisse besitzen und die Zeit der Emigration nicht ungenutzt gelassen haben. Das Oberkommando der Wehrmacht und das Oberkommando der Kriegsmarine hat bereits mehrere solcher Personen als Dolmetscher eingestellt.

Nachdem der stellvertretende Leiter seine Ausführungen beendet hatte, meldeten sich einige Personen, die einige Fragen beantwortet haben wollten. Diese Fragen wurden sofort geklärt.

Die Sitzung wurde danach gegen 22 Uhr geschlossen.

1840
N. York. 20/9. 22/18
General V. Alexander
1840